

fa Alexandra Kleeman. 7. Jan



Keiner war so oft ein anderer wie Cindy Sherman in ihren Selbstporträts, derzeit zu sehen in der Sammlung Olbricht, Berlin.

HANS ULRICH OBRIST AUCH SIE KÖNNEN WIE ICH SEIN

A lebt in einer nicht näher beschriebenen amerikanischen Stadt zusammen mit B, die wiederum mit C liiert ist. Alle drei sehen ununterbrochen fern. A, die sich vor allem von Fruchtis ernährt, möchte so werden wie die Protagonisten der Werbeclips, vor allem wie die schlanke Kandy Kat, die für ein synthetisches Dessert wirbt. B möchte so werden wie A, und C möchte mit B an der TV-Realityshow «That's My Partner» teilnehmen, um den kurzen Fernsehruhm zu bekommen, der ihn für ein paar Minuten aus dem befreien würde, was ihn seit Jahren nur noch deprimiert: sein Leben. So in etwa liesse sich die Handlungsebene des ersten Romans von Alexandra Kleeman beschreiben, einer der besten literarischen Neuerscheinungen dieses Jahres. Das Thema des Buches ist ganz allgemein der Wahnsinn. Die Leistung Kleemans besteht darin, dass sie mit ihrer Satire den Eindruck erweckt, nur von Irren und deren Irrsinn zu sprechen, tatsächlich aber nichts anderes beschreibt als die Wirklichkeit. Denn in diesem Buch will jeder ein anderer sein, als er oder sie im Moment ist.

Neu daran ist nicht, dass Menschen mit ihrem Ich nicht zufrieden sind, sondern dass sich das Ich heute tatsächlich verändern, multiplizie-

ren und designen lässt, sowohl im materiellen als auch im immateriellen Sinne. Mit den sozialen Medien haben wir die Möglichkeit, eine virtuelle Identität von uns im Netz zu verbreiten. Und dank der Fortschritte der Medizin und der Lebensmitteltechnologie ist es auch möglich geworden, unser Geschlecht und unseren Körper zu verändern. Bei Kleeman ist die Identitätsoptimierung zu einem modernen Fetisch geworden. Die Hauptakteurin A, die eine radikale Diät befolgt, tritt daher schliesslich einer sektenähnlichen Gruppierung bei, die sich «Neue Christliche Kirche der Vereinigten Esser» nennt. Kleeman hat sich schon in ihren früheren Arbeiten, die sie in Literaturzeitschriften wie «Paris Review» oder «n+1» veröffentlichte, mit Ernährungswahn und Selbstoptimierung befasst. Zum Romanstoff verdichtete sich das Thema, als sie in einem alten Comic eine Anzeige entdeckte, in der ein absurd muskulöser Bodybuilder mit den Worten warb: «Auch Sie können einen Körper wie meinen haben.» Ja, man kann sich tatsächlich so einen Körper zurechtpräparieren. Erstaunlich ist aber weniger, dass wir das können, als dass viele Menschen das auch wollen.

Alexandra Kleeman, You Too Can Have A Body Like Mine, HarperCollins Verlag, New York 2015
www.serpentinegalleries.org/exhibitions-events/transformation-marathon

HANS ULRICH OBRIST ist Kurator und Co-Direktor der Serpentine Galleries in London.

am
ben
keg...

He